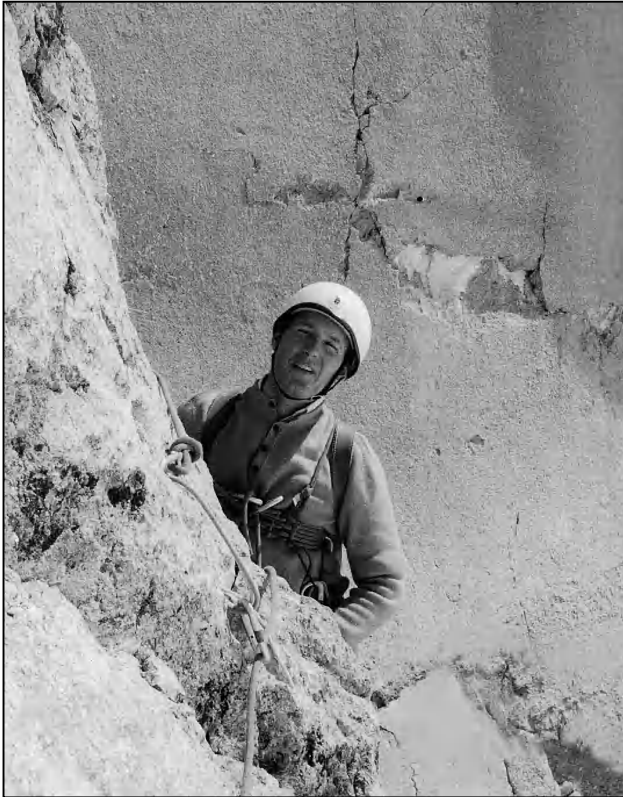


Ehrevorsitzender Fritz Weidmann 75 Jahre

Die Sektion Bayerland hatte Dr. Fritz Weidmann 1995 zu ihrem Ehrevorsitzenden gewählt. Anlass war das hundertjährige Bestehen der Sektion. Zu diesem Jubiläum hatte sie es verdient, nach langer Pause wieder einen Ehrevorsitzenden zu bekommen. Niemand war für diese Position geeigneter und würdiger als Dr. Fritz Weidmann.



Am 7. Juni 1975 in der Schlüsselkar-Südverschneidung

Am 2. März 2010 beging er seinen 75. Geburtstag. Zu diesem Anlass kam die Sektion zusammen, um ihren Ehrevorsitzenden zu feiern und zu würdigen. Für uns in der Sektion Bayerland ist wichtig zu sehen, wie Fritz Weidmann als Mensch, Bergsteiger und Bayerländer gelebt, gearbeitet und gewirkt hat.

So sei zunächst Fritz Weidmanns Lebensweg als Bergsteiger nachgezeichnet, der hier nur in einzelnen Schlaglichtern wiedergegeben werden kann. Geboren am 2. März 1935 in Coburg, trat er 16jährig der Alpenvereinsjugend seiner Heimatstadt bei. Seine bergsteigerische Lehrzeit konnte er 1955 beenden, als er die damals erforderliche „Aufnahmeprüfung“ in die Jungmannschaft bestand. Der Jungmannschaft blieb er bis zum Abitur treu, kletterte mit seinen Kameraden in der Fränkische Alb und nahm an Gemeinschaftsfahrten in die Alpen teil, wo er, wie er sagt, „leichtere“ Fahrten ausführen konnte, so etwa die Watzmann-Ost, die Wetterkante und viel andere mehr.

Zum Studium der Betriebswirtschaft (1955-1959) ging er nach München, wo er alsbald (1955) der Sektion Bayerland beitrug. In dieser Zeit beging er zahlreiche klassische Felswege u.a. im Wilden Kaiser, Wetterstein, Karwendel, in den Berchtesgadenern, im Dachstein und zahlreiche schwere Wege in den Dolomiten. Im Eis machte er z.B. die Pallavicini, den Bianco-Grat, in den Westalpen den Peuterey-Grat, die Badile-NO-Wand und allein die Überschreitung des Matterhorns.

Während der Zeit seiner Promotion (1959-1960), die er in Wien an der Welthandelsschule absolvierte, kletterte er im Gesäuse (z.B. Ödstein-NW-Kante, die Hochtor-, Dachl-, Planspitze-N-Wand).

Zurück in München heiratete er und hatte mit seiner Frau Kim drei Söhne. Seinen Beruf übte er von 1961-1998 in der Handwerkskammer für Oberbayern aus: 37 Jahre lang war er Pressesprecher der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Die Funktion des Leiters der Abteilung Presse und Öffentlichkeit übte er auch für den Bayerischen Handwerkstag aus. Lange Jahre war Dr. Weidmann auch Pressesprecher der Gesellschaft für Handwerksausstellungen und -messen sowie Bundesvorsitzender der Journalistenvereinigung der Deutschen Handwerkspresse. Zuletzt war er zudem Chefredakteur der Deutschen Handwerkszeitung.

In dieser seiner Münchner Zeit beging er „unendliche“ viele Wege, die man nur summarisch nennen kann: 25 Eistouren nach der „Bibel“ von Erich Vanis; 55 der 82 Viertausender, wobei er auf 22 Gipfeln mehrfach stand (z.B. Überschreitung des Mt. Rosa-Massivs vom Breithorn bis zur Dufour Spitze, Monte Rosa-O-Wand, Triolet-N-Wand, sieben Mal stand er auf dem Mt. Blanc). Ein Anliegen war ihm auch das Elbsandstein, das er 23mal besuchte und dabei 150 Wege beging. Außerhalb der Alpen war er in den Bergen Griechenlands unterwegs, im Sinai, in Marokko, in der Hohen Tatra und in Wales. Auslandsbergfahrten führten ihn zweimal nach Peru, in den Kaukasus, nach Alaska, nach Grönland und Nepal. Seine Skitouren sind unzählbar.

Fritz Weidmanns Bergsteigen war umfassend, umschloss alle Formen. Er war in Eis und Fels, sommers und winters unterwegs, besitzt profunde Kenntnisse aller Regionen der Alpen, der Historie und der großen Gestalten des Alpinismus. Unerschöpflich erzählt er Anekdoten und Geschichten aus allen Zeiten und von vielen Menschen. Bergsteigen ist Fritz Weidmann zur Lebensform geworden.

Hervorgehoben werden sollen neben seinem bergsteigerischen Leben seine engen Beziehungen zur Jugend, seine Sorge um die Sektion und seine Verbundenheit mit dem Gesamtvereins.



*Fritz Weidmann inmitten seiner Kameraden
Georg Welsch, Michael Olzowy, Christian Bachauer,
Heinz Köbrich, Wolfgang Bachauer, Rudi Ellgas,
Franz Widerer, Peter Krell*

Fritz Weidmann war zwar nicht Jungmannschaftsleiter von Amts wegen, dennoch war er mit der Jungmannschaft eng verbunden. Er hat sich an vielen Fahrten der Jungen beteiligt und war mit Rat und Tat und mit der Fülle seiner Erfahrung zur Stelle. Er hat sich vor allem in schwerer Zeit mit so manchem Jungen zusammengetan und ist

mit ihm in die Berge gefahren. Von solchen Fahrten wurde oft berichtet, sie seien frohgemut und abwechslungsreich und - dank Fritz Weidmanns guter Nase für Weg und Wetter - auch erfolgreich verlaufen. Sein absoluter bergsteigerischer und kameradschaftlicher Einsatz und die Mannigfaltigkeit seines Tuns hatten ihn zu einem Vorbild der Jungen als Hochalpinist werden lassen.

Ganz besonders hervorzuheben sind Fritz Weidmanns Verdienste um die Sektion Bayerland. Nachdem er endgültig in München ansässig geworden war, wurde er 1963 Zweiter Vorsitzender, im Jahre 1967 übernahm er das Amt des Ersten Vorsitzenden, das er acht Jahre lang bis 1974 ausübte.

Was der Sektion in jener Zeit zunehmend zu schaffen machte, war ihre immer verzweifeltere finanzielle Situation durch die übergroßen Belastungen, die ihr der Erhalt ihrer Hütten auferlegte. Er löste das erdrückende Problem, indem er die Sektionsmitglieder davon zu überzeugen vermochte, dass die Meilerhütte, jene stolze und traditionsreiche Stiftung, aufgegeben und der Sektion Garmisch-Partenkirchen überlassen werden müsse. Diese Lösung bedeutete für die Sektion die grundlegende und dauerhafte Gesundung ihrer Finanzen und führte darüber hinaus zu einer Rückbesinnung auf ihre Ursprünge, die nicht im Hüttenbesitz, sondern im aktiven Bergsteigen liegen. Einen besonders wichtigen Beitrag zur Sektionsgeschichte hat Fritz Weidmann auch geleistet, als er 1991 den Antrag auf Frauenaufnahme in die Sektion erfolgreich stellte. Wir freuen uns über die vielen Bayerländerinnen, die zu uns kamen.

Als Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Alpenvereins (1979-1983) konnte Fritz Weidmann an vielen Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung mitwirken und die Haltung unserer Sektion zur Geltung bringen. Dies geschah bei Maßnahmen zur Durchführung des „Grundsatzprogrammes zum Schutze des Alpenraumes“, das im Jahre 1977 verabschiedet worden war. Auch am kulturellen Leben des Vereins nahm er Anteil, indem er am Zustandekommen der alpinen Kunstaussstellung zur Hundertjahrfeier des Deutschen Alpenvereins und an der Ausstellung „Berge '81“ mitwirkte.

Nach dem Ausscheiden aus seinen Ämtern diente er der Sektion als Schriftführer (1975-1982), Vortragswart (1980-heute) und als Ausbildungsreferent. Er beteiligte sich mit Engagement und Sachverstand an allen wichtigen Entscheidungen. Es ist unbestritten, dass sich Fritz Weidmann durch seinen ununterbrochenen und fruchtbaren Einsatz den Status eines „elder statesman“ erworben hat, dessen Meinung und Rat die Sektion nicht missen möchte.

Fritz Weidmann ist wohl ehrgeizig, aber nicht verbissen. Er ist verbindlich und freundlich. Ein besonderes Merkmal ist seine Freude an Kontakten, die ihm viele Verbindungen geschaffen hat, die unserer Sektion schon oft zugutegekommen sind. Schon bald wurde klar, dass Fritz Weidmann nicht ein Bergsteiger ist, dessen Tun sich auf die Berge allein beschränkt; sein Bergsteigen ist nicht isoliert, sondern stets verbunden mit der Sorge um die Allgemeinheit, um die Einbindung in das Leben der Sektion im besonderen und das der Gesellschaft im allgemeinen.

Walter Welsch